

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 52 (1926)
Heft: 49

Rubrik: Lieber Nebelspalter!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dem „Nationalen“ Komitee gewidmet

Vom „Nationalen“ Komitee
die ehrenwerten, wackern Herrn,
sie haben Angst um's Portemonnaie
und haben uns darum nicht gern.

Und diese ehrenwerten Herrn,
sie reden sehr geläufig und
verbänden jedem andern gern,
der anderer Meinung ist, den Mund.

Das ist der große Größenwahn,
zu sehn in voller Funktion,
mit dem die Herren angetan . . .
Und wer sie kennt, der wußt' es schon.

Sie haben einen großen Rauch,
wo andre die Gedanken haben.
Und unverträglich sind sie auch,
wie zankende Primarschulknaben.

Drum nennen sie sich „National“,
weil sie, wie jedes Kalb und Kind
schon lange weiß, auch dieses mal
ansonsten überhaupt nichts sind.

Da man mit nichts, selbst angesichts
von „Nationalen“ nichts kann machen,
macht auch der „Rebelspalter“ nichts . . .
Er hält sich nur den Bauch vor lachen.

Paul Altber

Die Fremdwörter

Zwei Frauen stehen beisammen. Die eine sagt: „Mein Bub will gar nicht lernen, immer schaut er nur in den Himmel, der muß mir einmal Astromonologie studieren.“ Die andere antwortet: „Aber bitte, man sagt doch Astromonie. Gingegen, was mein Elft ist und so Freude hat am Musifizieren, das muß mir beizeiten ins Konsumatorium gehen.“ „Frau Huber,“ sagt die erste wieder, jetzt muß ich aber Sie verkorrigieren, man sagt doch Konsumatorium.“ — So ist es: Benennungen aus dem Gebiete der Wissenschaft, der Literatur und Kunst erleiden im Sprachgebrauch beschämend häufig eine Verzerrung, während vielfach kompliziertere Worte jedem Trottoirbenützer geläufig sind. Beispiele: Phonographenapparat; Telephonautomat; Automobilkarofferie; Five-o'clock Tea; Kapitalistische Kapitulation; Entrecôte garniert; Charleston-Jazzband-Revue.

Ein politisches Lied

In Rußland dort und in Italien
Verlaufen ähnlich die Schicksalien,
Verschnupft sind dort oft Bolschewisten
Hier unten aber die Faschisten.

Ein Schnupfen bläst das Lebenslicht
Nicht aus. - Politisch stimmt das nicht.
Gestorben sind nach kräft'gem „Hatschi“
Herr Sinobien und Farinacci!

Hundertundeine Schweizerstadt

Campo-Cologno.

Drei, vier uralte Häus'chen,
Und neue drei dazu,
In ewig blauer Sonne
Liegt es in stiller Ruh'.
An der ital'schen Grenze
Ein Zöllner einsam steht,
Er freut sich, daß so ruhig
Der Tag vorübergeht.

Ringsum Olivenhaine,
Kastanienbäume auch,
Und Feigen und Zypressen
Und südlich ganz der Brauch.
Elektrische Zentrale
Führt Kraft zur Lombardei,
Zeigt, daß man in dem Lande
Der Stromerzeugung sei.

Die Buffet-Signorina,
Ein herzig Bündner Kind,
Anmutig bringt die Platten
Und plaudert wie der Wind,
Weiß vieles zu erzählen,
— Lacht schelmlich sehr dazu, —
Von drei - vier alten Häusern
Und stiller Märchenruh'.

Lieber Rebelspalter!

Wir sind durch den alljährlichen
Fremdenverkehr weltgewandt und sind
auch Menschenkenner. Wohl aus die-
sem Grunde betitelt eine Zeitung
Kömer Depeschen folgenderweise:

Mussolini schnürte einstimmig die
Kammeropposition ab.

Natürlich, denn trotz seinem Uni-
versalgenie wird er es doch niemals
fertig bringen, seine Opposition —
m e h r stimmig zu erledigen.

Psychoanalytisches

In einem Werk über Psychoanalyse
habe ich gelesen, gar keine analytische
Behandlung sei für einen Neurotiker
immer noch besser, als nur eine teil-
weise. Ich bin mit diesem Satz durch-
aus einverstanden und zwar aus eige-
ner Erfahrung heraus. Ich habe sel-
ber einmal bei einem Analytiker Rat
gesucht. Nach vielen kostspieligen Sit-
zungen und nach vielen Auslagen für
die weite Bahnfahrt nach Z. waren
wir weit in die geheimnisvollen Gänge
des Unterbewußten vorgedrungen, bis
zum „Geldkomplex“. Den nahmen wir
jetzt stramm in Angriff. Mitten in der
Erledigung des Geldkomplexes mußte
aber die Behandlung abgebrochen wer-
den. Jetzt war mein Geld weg, den
Komplex aber habe ich noch . . .



FEI DMÜHLE A.G. KUNSTSEIDE

FABRIK RORSCHACH (SCHWEIZ)

Nun Wirken Stricken Sticken Weben
Lass Dir *Sastiga Seide* geben!